

Lützerath ist geräumt

LÜTZERATH. Wie die deutsche Polizei gegenüber der «Süddeutschen Zeitung» bestätigt, ist Lützerath erfolgreich geräumt worden. Nach den Auseinandersetzungen zwischen Demonstrierenden und der Polizei bei den Protesten gegen die Räumung des Dorfes Lützerath in Nordrhein-Westfalen haben sich beide Seiten Gewalttätigkeiten vorgeworfen. Die Initiatoren der Grossdemonstration gegen die Abaggerung des Ortes sprachen gestern von «purer Gewalt» und zahlreichen verletzten Protestteilnehmern. Auch Dutzende Polizeibeamte wurden beim Räumungseinsatz verletzt. DPA



Heiss spucken wird zur Herzenssache

GAZA. Zwei Millionen Palästinenserinnen und Palästinenser leben in Gaza auf 365 Quadratkilometern, abgeschottet und isoliert. Über die Hälfte ist unter 15 Jahre alt. Die Menschen baden im

gleichen Meerwasser, 70 Kilometer nur trennen die Strände von Tel Aviv und Gaza-Stadt. Diese Jugendlichen im Gazastreifen zeigen ihre Feuerspuckkünste am Strand von Gaza-Stadt.

20M/FOTO: AFP

Geheime Mails: Ringier-Affäre bringt Berset in Bedrängnis



Gesundheitsminister Alain Berset und sein Ex-Sprecher ... AFP

BERN. Bertssets Chefsprecher soll den Ringier-Chef direkt mit vertraulichen Infos beliefert haben.

Alain Bertssets früherer Kommunikationschef Peter Lauener soll mit Ringier-CEO Marc Walder in regem Austausch gestanden und ihn während der Corona-Pandemie regelmässig direkt und vorzeitig über die Bundesratspolitik informiert haben. Das zeigen Recherchen der CH-Media-Zeitungen, die aus Einvernahmeprotokollen und E-Mails zitieren. Innenminister Berset und Lauener wurden vergangenes Jahr im Rahmen von Ermittlungen wegen Amtsgeheimnisverletzung vom Staatsanwalt einvernommen.

Nach den Unterlagen, aus denen zitiert wird, soll Lauener

beispielsweise im November 2020 ein E-Mail an Walder geschickt haben mit den Worten: «Vertraulich einige Infos: Die Gelder für den Impfstoff sollten wir wohl erhalten.» Und weiter: «Wir unterzeichnen nächstens einen Vertrag mit Pfizer, die den angeblich sehr wirksamen Impfstoff entwickelt haben.» Tags darauf titelte der «Blick», die Schweiz werde den Impfstoff erhalten – gleichentags sprach der Bundesrat den Kredit für den Impfstoffkauf. 20M



... Peter Lauener. PRIVAT

Insiderhandel: Neue Vorwürfe

ZÜRICH. Am Wochenende wurden auch Vorwürfe betreffend Insiderhandel mit Pharmawertschriften laut. So schrieb «Inside Paradeplatz», die Pharmaaktie sei hochgeschossen, als Bertssets Sprecher den CEO von Ringier über den bevorstehenden Impfdial informiert habe. Schon im März 2021 hatte das Portal geschrieben, dass höchste Kreise der Berner Administration Aktien von Impffirmen erworben hätten – wenige Tage bevor die Schweizer Regierung die Weichen für den Kauf von Impfstoff stellte. Die impfkritische Bewegung «Mass-Voll» fordert deshalb eine Untersuchung gegen sämtliche EDI- und Ringier-Mitarbeitenden.

Untersuchung gegen sämtliche EDI- und Ringier-Mitarbeitenden.

«Die Indiskretionen werden Berset in Partei und Parlament schwächen»

BERN. Alain Berset wollte die Enthüllungen nicht kommentieren. Es handle sich um ein laufendes Verfahren, die Justiz solle ihre Arbeit machen, sagte er Radio RTS am Samstag. Berset hatte in seiner Einvernahme mitgeteilt, dass er nicht wisse, ob Kommunikationschef Lauener vertrauliche Informationen weitergegeben habe. Dass es einen Deal zwischen seinem

Departement und Ringier gegeben habe, wies er laut dem Bericht von sich. FDP-Ständerat Andrea Caroni hält das für wenig glaubwürdig. Es sei kaum vorstellbar, dass er von den mutmasslichen Indiskretionen seines Kommunikationschefs nichts mitbekommen habe, und wenn, dann sei es ein Führungsversagen, sagte Caroni zur «SonntagsZeitung». SVP-

Nationalrat Alfred Heer fordert Bertssets Rücktritt. Fraktionschef Thomas Aeschi regt die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) an und Roger Köppl schreibt auf Twitter vom «zuckersüssen Gift der Korruption».

Nach Ansicht von Politgeograf Michael Hermann wird die Angelegenheit Alain Berset

schaden, auch wenn er nicht ernstlich um sein Amt fürchten müsse. Berset war in letzter Zeit immer wieder mit Vorwürfen konfrontiert und wurde im Dezember mit einem schlechten Resultat zum Bundespräsidenten gewählt. Die EDI-Ringier-Affäre werde seinen «politischen Alterungsprozess» beschleunigen und sein Standing in Partei und Parlament weiter

schwächen, sagt Hermann. Indiskretionen zwischen Politikern und Medien seien zwar häufig. Doch problematisch in diesem Fall sei, dass es offenbar eine Art Medienpartnerschaft, eine systematische Zusammenarbeit zwischen Departement und Ringier gab – dazu in einer Phase, in der der Bundesrat besonders viel Macht hatte. blu